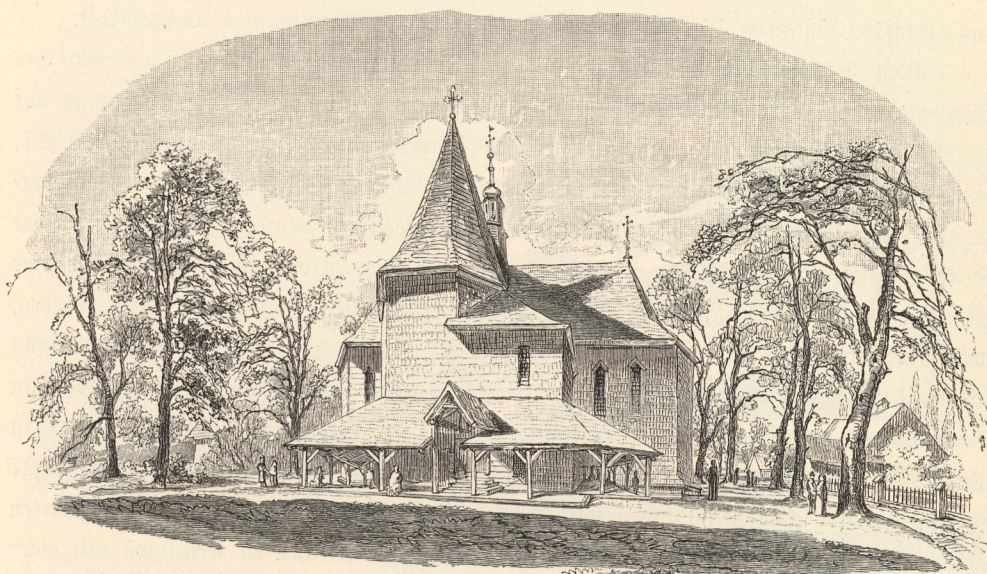


fast durch den Thurm verdeckt. Das Presbyterium pflegt meist vieleckig abgeschlossen zu sein und hat ein Dach, das niedriger ist als das des Vorder Schiffes. Niedrige Gallerien auf Geländerfäulen, verbunden mit Bügen, bilden eine Art halbkreisförmiger Arcade und umgeben von außen das Presbyterium und häufig auch die Schiffe. Man nennt sie *Soboty* — sie sind etwas erhöht über das Niveau des umliegenden Grundes. Manchmal nimmt die Stelle der *Soboty* ein kleines Dach ein, das die Wände des Presbyteriums vor Regen schützt, oder mittelst an der Dachtraufe hervortretender großer Kragsteine hat das Dach über dem Presbyterium eine gleichbreite Grundlage wie beim Schiff (*Gosprzydowa*). Durch einen, eine Vorhalle bildenden Untertheil des Thurmes gelangen wir ins Innere.



Die hölzerne römisch-katholische Kirche in Strzysów bei Tarnów (XVI. Jahrhundert).

Das Schiff bedeckt ein Plafond aus Brettchen, je nach dem Maß der Ausschmückung durch Leisteneinfassung in Quadratfelder getheilt, die zur Bemalung mit Bildern bestimmt sind. Charakteristisch sind beim Plafond die schwellenförmigen Unterzüge, die auf den Seitenwänden ruhen, mit einer Krone an den Brettchen, welche die Seiten dieser Schwellen verschalen. Bei den schönen Typen unterhalb der Karpathen ist der Triumphbalken in architektonischen spätgothischen Formen durchgeführt und trägt das Crucifix und Heiligenfiguren. Viele von diesen Kirchen haben eine schöne Polychromie in ihrem Innern bewahrt, die in phantasiereichen Blätterornamenten nach Art der Miniaturen in den Codices aus dem Ende des XV. Jahrhunderts durchgeführt ist (*Libusza*, *Korzenna* u. s. f.) oder Motive für jedes Brett verschieden anwendet.